

# Fritz Sarasin

**Fritz Sarasin** (\* 3. Dezember 1859 in Basel; † 23. März 1942 in Lugano; eigentlich *Karl Friedrich Sarasin*) war ein Schweizer Naturforscher und Völkerkundler.

## Inhaltsverzeichnis

**Biografie**

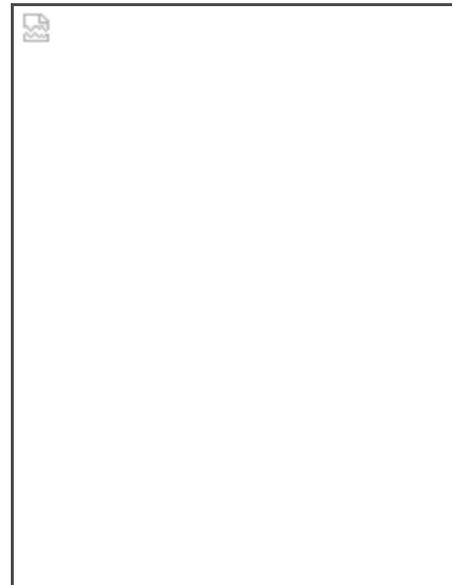
**Schriften**

**Auszeichnungen und Preise (Auswahl)**

**Literatur**

**Weblinks**

**Einzelnachweise**



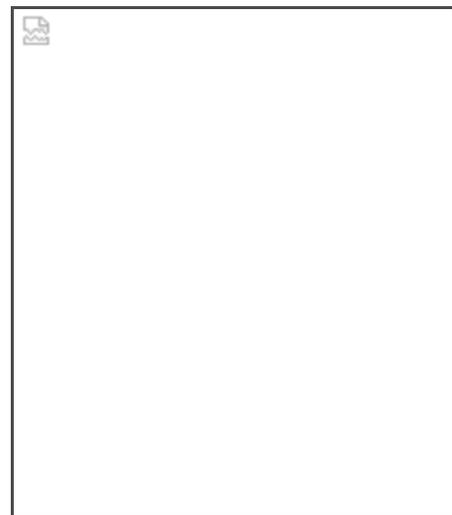
Fritz Sarasin

## Biografie

Fritz Sarasin wuchs als Sohn des Baumwollfabrikanten und Politikers Felix Sarasin (1797–1862) und der Rosalia Brunner (1826–1908) im Basler Daig auf. 1878 studierte er in Genf beim Naturforscher Carl Vogt. Nach einem Semester wechselte er an die Universität Basel, wo er seinen drei Jahre älteren Vetter Paul Sarasin kennen lernte. Sie hatten den gemeinsamen Urgrossvater Jakob Sarasin, somit waren sie Vettern zweiten Grades.

Aus dieser Beregnung entstand eine lebenslange Liebesbeziehung, die sie selbst als Nachkommen der mächtigsten Familien der Stadt Basel nicht leben konnten. So zogen sie gemeinsam nach Würzburg, wo sie bei dem Naturforscher und Zoologen Karl Semper in Zoologie promovierten.

Von 1883 bis 1886 begaben sich Fritz und Paul Sarasin auf eine Reise nach Britisch Ceylon, um zoologische und anthropologische Feldforschung zu treiben. Sie interessierten sich vor allem für die evolutionäre Abstammung der Menschen die sie anhand der Volksgruppen der *Weddas* auf Ceylon und die der *Toala* auf Celebes, erforschten. Der erhebliche Teil der Feldforschung beschränkte sich auf das Sammeln von menschlichen Schädeln. Regelmässig schickten sie ihre Funde an das Naturhistorische Museum Basel, was Ludwig Rütimeyer sehr schätzte. Sarasins



Fritz und Paul Sarasin während ihrer Expedition nach Celebes.

Fritz Sarasin (1859–1942)  
 Naturforscher, Forschungsreisender,  
 Autor, Dr. h. c. der Univ. Basel und  
 Genf, Präsident der Ethnograph. Und  
 der Naturhist. Museumskommission,  
 Grab auf dem Friedhof Hörnli  
 Grab auf dem Basler Friedhof am  
 Hörnli

Forschungsreise legte den Grundstein für die darauffolgenden militärischen Invasionen der Niederländer.

In den folgenden sechs Jahren lebten sie in Berlin und werteten das gesammelte Material aus der Expeditionen aus. Gefördert wurden sie durch die dortige *Gesellschaft für Erdkunde* unter Ferdinand von Richthofen und die *Anthropologisch-Ethnologische Gesellschaft* unter Rudolf Virchow. 1889 reisten sie mit Leopold Rütimeyer zu ethnologischen Forschungen nach Ägypten und in den Sinai. 1890 reisten sie ein zweites Mal nach Britisch Ceylon, um anthropologische Fotografien zu machen.

1896 kehrten sich nach Basel zurück und setzten ihre gemeinsame Lebens- und Arbeitsgemeinschaft fort. Im Patrizierhaus *Faeschhaus*, an der Spitalstrasse 22, hatten sie auf drei Etagen genügend Platz für ihre umfangreichen Sammelbestände. Ihr Haus wurde bald der Mittelpunkt des naturwissenschaftlichen Lebens der Schweiz. Beide stiegen zu den einflussreichsten Naturwissenschaftlern der Schweiz auf; ausgezeichnet mit Ehrendoktorwürden der Universität Basel und Genf sowie höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen aus Deutschland und den Niederlanden. Zu den wichtigsten wissenschaftlichen Auszeichnungen der beiden gehörten u. a. die Carl-Ritter-Medaille der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Dank ihres Reichtums konnten sie grosse wissenschaftliche Werke publizieren, die wiederum ihr Renommee als Naturwissenschaftler erweiterten.

Im Jahr 1891 wurde Fritz Sarasin zum Mitglied der Leopoldina gewählt. Er war der erste Präsident der 1923 gegründeten Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel. Dieser gehörten auch Hugo Hassinger und Felix Speiser-Merian (1880–1949) an. Sie hatten die Gründungsversammlung am 17. Dezember 1923 einberufen.<sup>[1]</sup> Speiser trat als Neffe von Paul Sarasin in dessen Fusstapfen. Zudem war Fritz Sarasin Präsident der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz, heute Akademie der Naturwissenschaften Schweiz.

Fritz und Paul Sarasin gründeten das Basler Völkerkundemuseum, heute Museum der Kulturen, und führten in den späten 1890er Jahren das Naturhistorische Museum Basel. Fritz Sarasin leitete auch den Zoologischen Garten. In den 1880er Jahren schenkten Fritz und Paul Sarasin dem Zoo Basel eine junge Elefantenkuh aus Ceylon, die als *Miss Kumbuk*<sup>[2]</sup> berühmt wurde.

## Schriften

- mit Paul Sarasin: *Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen auf Ceylon. Die Weddas von Ceylon und die sie umgebenden Völkerschaften. Ein Versuch, die in der Phylogenie des Menschen ruhenden Räthsel der Lösung näher zu bringen.* 2 Bände. Text- u. Tafelband (Atlas). Kreidel, Wiesbaden.
- mit Paul Sarasin: *Reisen in Celebes. Ausgeführt in den Jahren 1893–1896 und 1902–1903.* 2 Bände. Kreidel, Wiesbaden 1905.
- *Neu-Caledonien und die Loyalty-Inseln. Reise-Erinnerungen eines Naturforschers.* Georg, Basel 1917.
- mit Jean Roux: *Nova Caledonia. Forschungen in Neu-Caledonien und auf den Loyalty-Inseln. Recherches scientifiques en Nouvelle-Caledonie et aux Iles Loyalty.* Redigiert von Hans Schinz und A. Guillaumin. Reihe A: *Zoologie*. 4 Bände. Reihe B: *Botanik*. 1 Band. Kreidel, Wiesbaden, /Berlin 1913–1926.
- *Reisen und Forschungen in Ceylon in den Jahren 1883–1886, 1890, 1902, 1907 und 1925.*

Mit Fototafeln und einer Karte. Helbig und Lichtenhahn, Basel 1939.

- *Aus den Tropen. Reiserinnerungen aus Ceylon, Celebes und Neu-Caledonien.* 8 Vorträge. Helbig & Lichtenhahn, Basel 1931.
- *Aus einem glücklichen Leben. Biographische Notizen.* Frobenius, Basel 1941.

## Auszeichnungen und Preise (Auswahl)

---

- 1896: Carl-Ritter-Medaille

## Literatur

---

- F. S. In: *Ethnologischer Anzeiger.* 4, 1944.
- L. Forcart: *Die Bedeutung von Paul Sarasin (1856–1929) und Fritz Sarasin (1859–1942) für die malakozoologische Forschung.* 1943.
- Paul Hinderling u. a.: *Gedächtnis-Ausstellung Fritz und Paul Sarasin.* Krebs, Basel 1959 (*Führer durch das Museum für Völkerkunde und Schweizerische Museum für Volkskunde Basel.* Sonderausstellung 1959).
- Bernhard C. Schär: *Tropenliebe. Schweizer Naturforscher und niederländischer Imperialismus in Südostasien um 1900.* Campus Verlag, Frankfurt am Main 2015, ISBN 978-3-593-50287-8.
- Christian Simon: *Reisen, Sammeln und Forschen. Die Basler Naturhistoriker Fritz und Paul Sarasin.* Schwabe, Basel 2015.

## Weblinks

---

 **Wikisource: Fritz Sarasin** – Quellen und Volltexte

- Literatur von und über Fritz Sarasin (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=119376474>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Heinz Balmer: *Sarasin, Fritz.* (<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/028927>) In: *Historisches Lexikon der Schweiz.*
- Stammbaum von Fritz Sarasin ([https://www.stroux.org/patriz\\_f/stSa\\_f/SaG\\_r.pdf](https://www.stroux.org/patriz_f/stSa_f/SaG_r.pdf)) In: [stroux.org](https://www.stroux.org/) (<https://www.stroux.org/>)
- Fabian Renz: *Die Schweizer Kolonial-Komplizen.* (<https://www.tagesanzeiger.ch/wissen/geschichte/Die-Schweizer-KolonialKomplizen/story/13275057>) In: *Tages-Anzeiger* vom 12. Mai 2015
- Fritz Sarasin-Stiftung (<https://www.fag-basel.ch/Unser-Verein/Stiftungen-und-Fonds/Fritz-Sarasin-Stiftung/>)
- Peter Jeck: *Die Sarasins – Aufstieg einer Dynastie.* (<https://tageswoche.ch/gesellschaft/die-sarasins-aufstieg-einer-dynastie/>) In: *Tageswoche* vom 22. Dezember 2011
- Maya Brändli: *Wie zwei Basler Zoologen Kolonialschätze in die Schweiz brachten* (<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/wie-zwei-basler-zoologen-kolonialschaetze-in-die-schweiz-brachten>) In: *SRF, Gesellschaft & Religion*, 26. März 2013

## Einzelnachweise

---

1. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft, Basel: *Gründungsversammlung.* (<http://www.geg-basel.ch/?a=1&t=0&y=3001&r=0&n=69&i=&c=20&v=page&o=&s=>) Abgerufen am 17. August 2019.
2. *Foto von Miss Kumbuk.* (<http://ba.e-pics.ethz.ch/latelogin.jsp?records=:140179&r=156614>

0298983) In: *ETH-Bibliothek*. Abgerufen am 18. August 2019.

---

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fritz\\_Sarasin&oldid=192702232](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Fritz_Sarasin&oldid=192702232)“

---

**Diese Seite wurde zuletzt am 29. September 2019 um 14:39 Uhr bearbeitet.**

Der Text ist unter der Lizenz „[Creative Commons Attribution/Share Alike](#)“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.